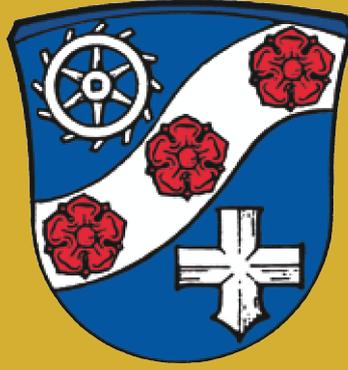


2009

Nr. 29
Preis: 1 Euro

Hambacher Kerwezeitung



40 Jahre Hambacher Kerwe
seit dem Neuanfang 1969





Liebe Hambacher, liebe Kerwegäste,

im Jubiläumsjahr 2009 darf ich Sie erstmals als Erster Kerweborsch begrüßen. Dieses Jahr feiern wir eine ganz besondere Kerwe, die 40. Kerwe seit Wiederbeginn.

Wie jedes Jahr fieberten wieder alle dem Beginn der Kerwevorbereitungen entgegen, und bereits das erste Rosenbinden fünf Wochen vor Kerwe war sehr gut besucht. Dieses Jahr haben sich erfreulicherweise viele neue Gesichter im Sängerheim eingefunden und zum guten Gelingen der Kerwevorbereitung beigetragen.

Die Kerwe 2009 bringt neben den Traditionen auch einige Neuheiten mit sich. Mittlerweile kann die Vorkerwe, die am 17. April 2009 im Gasthaus „Zur Rose“ gefeiert wurde, getrost zu den Traditionen gezählt werden. Erstmals kann in diesem Jahr beim Kerwerock am Freitag, den 24. April, die Band „Crossfire“ in der Schlossberghalle begrüßt werden.

Die offizielle Eröffnung der Kerwe findet dann am Kerwesamstag statt. Hier wird die Kerwekönigin Carina Langer

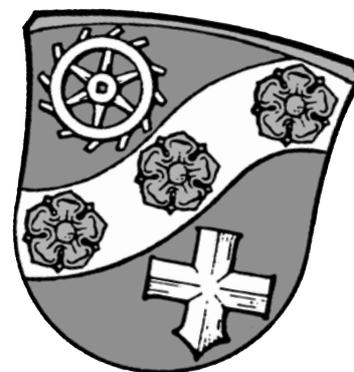
die Kerwe beim Kerwetanz eröffnen. Dieser findet diesmal erstmals im Ristorante und Eventhouse Adriana statt, wird aber wie im letzten Jahr von der Band „IXTRIO“ begleitet.

Traditionell wird der Kerwesamstag mit dem Weckruf in den frühen Morgenstunden begonnen. Nachdem das Leben dann im Tal richtig erwacht ist, wird sich um 14 Uhr der Kerweumzug durch unser schönes Rosental schlängeln, vorausgesetzt natürlich, die Kewesucher haben die Kerwe rechtzeitig gefunden. Anschließend wird in der Kerweredd wieder von den Neuigkeiten und den Geschehnissen im Ort berichtet.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitwirkenden und den unzähligen Gönnern der Hambacher Brennesselkerwe bedanken, ohne die die Kerwe unmöglich so reibungslos wie gewohnt verlaufen würde.

Ich wünsche uns allen viel Spaß und eine tolle Kerwe.

Euer Kerweborsch Tobias Wohlfart



Inhaltsverzeichnis

Und zwar das erste Inhaltsverzeichnis seit der Erfindung der Hambacher Kerwezeitung. Bei 44 Seiten verlieren wir sonst langsam den Überblick:

Grußwort	3	Neues von der Dorferneuerung	26
Programm der Kerwe 2009	5	Dank an Helfer und Macher	27
Wer macht was	6	Das Mühlrad im Oberdorf	28
Bilder der Kerwe 2008	8	Kerwecafé „bei Merkers“	31
Grußwort der Ortsvorsteherin	11	Gefunden im Starkenburger Echo	31
Originalbericht Kerwezeitung 1970	12	E Stroöbeladern erzählt	32
Weinköniginnen aus Hambach	14	Forschungsbericht über Hambacher	35
Rückblick auf die Kerwe 1969	15	Kerwe-Outlet	36
75 Jahre Gasthaus „Zur Rose“	17	Alle Würdenträger seit 40 Jahren	37
Schrabis Scheier	18	Vorschau auf Kerweausflug	37
Oalde Hoambecher Nome	19	Dopingvorwurf bei der Kerwe	38
Vom Rebstock zum Ristorante	21	Rockmusik nach der Kerweredd	39
Pfarrer Röhrs Kerwewette	22	Die Kerwejugend zeltet	40
Königliche Garderobefrauen	25	Liedtexte zur Brennesselkerwe	42



Programm

Wu gäihn mern woann wuhie – unn warum iwwerhaupt?



Freitag, 24. April

12. Hambacher Kerwe-Rocknacht
mit der Rock-Cover-Band

„Crossfire“

ab 21.00 Uhr in der Schlossberghalle
Einlass 20.00 Uhr, Eintritt 6 Euro

Samstag, 25. April

Kerwetanz mit Eröffnung der Kerwe durch
die Kerwekönigin. Es spielt die Liveband

„IXTRIO“

ab 20.30 Uhr im Ristorante und
Eventhouse „Adriana“

Einlass 19.30 Uhr, Eintritt 6 Euro



Sonntag, 26. April

Kerwegottesdienst

um 9.30 Uhr

Kerweumzug

um 14.00 Uhr, anschließend

Kerweredd

an der „Scholzebrigg“.

Danach gemütliches Beisammensein in der
Feuerwehrgerätehalle, den bekannten Wirtschaften
und Straußwirtschaften.

Sonntag und Montag:
Fahrgeschäfte auf
dem „Juxplatz“
in der Wasserschöpp

Montag, 27. April

Frühschoppen in der
„Arena auf Schalbert“
(Sportplatz des TSV Hambach)
und im Gasthaus „Zur Rose“.
Abends Kerweausklang
im ganzen Ort.





Tobias Wohlfart

Erster Kerweborsch
22 Jahre, „Ranjid“,
engagierter Alleskönner, gute Seele



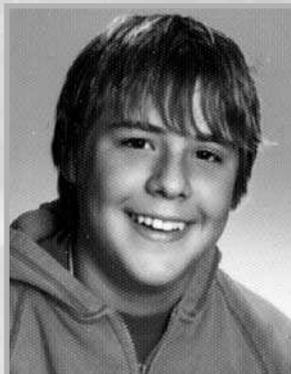
Kevin Schuster

Kerweborsch
21 Jahre, Schüler, Fußballer,
Libero-Ochs, Pistensau,
Schrottschüsselfahrer



Timo Wolff

Kerweborsch
18 Jahre, Schüler, Fußballer,
„Chancentod“, Afro-Man,
Skitalent, Rollerheizer



Maximilian Schäfer

Straßenkehrer
17 Jahre, Schüler, Führerschein-
anwärter, Sunnyboy,
Snowboardrobbe



Alexander Wolff

Kerwesucher
19 Jahre, Chemikant, Schwallex, Unfallspezialist,
Zeller Schwimmmeister, PC-Junkie, Fußballer



Julian Schuster

Kerwesucher
18 Jahre, Schreiner-Azubi, hobelt alles ;)
Blechbläser, Fußballer, Feuerwehrmann



Carina Langer

Rosenkönigin

22 Jahre, kaufmännische Angestellte,
Fastnachterin, Puzzle-Freak, Kaninchen-
liebhaberin, Kerwe-Newcomer



Theresa Tilger

Beisitzerin

16 Jahre, Schülerin,
Basketballerin, Jägerstochter,
Blondine



Anna Staffa

Beisitzerin

18 Jahre, Schülerin, Beauty-Queen,
Handballerin, Oanna,
Fastnachterin



Philipp Lies

Strohmann

14 Jahre, Schüler, Feuerwehrmann,
Skitalent im Hinfallen,
B-Horn-Bläser



Jonas Wipplinger

Polizeidiener

15 Jahre, Schüler, Little Wippel, Hundeführer,
Feuerwehrmann, Trompeter, Wewers-Enkelche



Nino Piazza

Kerwereddschreiber

44 Jahre, Angestellter, Rosenzüchter,
Fastnachter, Tausendsassa



Die Kerwe 2008

Es war wieder ein schönes Fest – die Hambacher trotzten dem schlechten Wetter







Grüßwort der Ortsvorsteherin

Herzlichen Glückwunsch zum 40. Geburtstag der Brennesselkerwe in Hambach

Wiederbelebt hat sie unser unvergessener Alfred Weber im Jahre 1968, am Leben gehalten hat sie unsere unschlagbare Kerwejugend. Und hierzu gratuliere ich ganz herzlich und bedanke mich im Namen aller Hambacherinnen und Hambacher, dass diese wunderbare Tradition bis zum heutigen Tage erhalten geblieben ist.

Liebe Hambacher und Ober-Hambacher, liebe Freunde und Nachbarn von überall her!

Ich grüße alle zu unserer Jubiläumskerwe und lade Sie ganz herzlich ein. Das „Tal der Rosen“ ist geschmückt, der Kuchen gebacken, der Wein kalt gestellt: Hambach ist gerichtet, Sie alle willkommen zu heißen.

Und natürlich wird es eine besondere Kerwe werden.

Ein noch größerer Umzug wird sich am Sonntag durch unser Tal schlängeln. Man darf gespannt sein auf ihre Majestäten, die Kerweköniginnen, ihre Begleitungen und die Kerweborsch der letzten 40 Jahre sowie in diesem Jahr eine Reihe von Zugnummern mehr, die es sich nicht nehmen lassen, am Jubiläumsumzug dabei zu sein.

Und noch ein Jubiläum feiert Hambach: Unser traditionelles Gasthaus „Zur Rose“ besteht seit 75 Jahren, und wer die Familie Schuster kennt, weiß, dass dies – übrigens auch mit Livemusik – besonders gefeiert



wird. Und endlich nach vielen Jahren öffnet auch der frühere „Rebstock“, jetzt das italienische Gasthaus „Adriana“, seine Türen, und eine Kapelle wird, so wie früher, in diesem wunderschönen Saal zum Tanze aufspielen. Aber auch sonst erwartet, wie in den letzten Jahren auch, die Straußwirtschaft „Schrabie“ sowie zum ersten Mal ein Hofcafé am Herdweg und am Montag ab nachmittags die Familie

Paul Röder in Ober-Hambach ihre Gäste. Und bei alledem vergessen Sie nicht, unseren Kerweplatz in der Wasserschöpp zu besuchen, wo sich das Gremium der vier Hambacher Vereine sehr bemüht hat, das Angebot der Schausteller und Buden zu erweitern und die Atmosphäre zu verbessern. Lassen Sie sich überraschen.

Den Hambachern, den Gästen, uns allen:
Viel Freude bei der Brennesselkerwe!

Ihre Renate Netzer

Alle Bilder, sämtliche Zeitungen, alles auf einen Klick!

Tolle Berichte, Informationen und viele, viele Bilder über die Hambacher Brennesselkerwe könnt Ihr Euch auch im Internet anschauen. Und seit kurzer Zeit können sogar die Text- und Bildseiten aller bisher erschienen Kerwezeitungen im Originalformat angesehen werden.

Anregungen, Tipps und Grüße dürft Ihr im Gästebuch hinzufügen.

Ihr erreicht die Hambacher Brennesselkerwe-Webseite unter folgender Adresse in alter Rechtschreibung (also nur mit zwei „n“):

<http://www.brennesselkerwe.de>



Die Hambacher Kerwe 1969

März 1969!

Der schwerwiegende Entschluß war gefaßt: Nach 10 Jahren Unterbrechung sollte der traditionelle Hambacher Kerweumzug zum ersten Male wieder stattfinden. Drei ehemalige Kerweburschen, Alfred Weber, Hans Schuster und Günter Rutz hatten die Anregung hierzu gegeben. Diese 3 übernahmen auch die weitere Organisation. Zunächst wurden einmal alle Hambacher Jugendlichen eingeladen, um deren Interesse an der Sache zu erkunden. Schon die erste Zusammenkunft im Sitzungssaal der Bürgermeisterei hatte regen Anklang gefunden.

Da die meisten Anwesenden den Kerweumzug nur noch aus ihrer frühen Kindheit kannten, wurden sie durch Dias und Bilder erst wieder einmal mit der Materie vertraut gemacht. Schon bei dieser Sitzung erklärte sich Karl-Heinz Michel bereit, das Amt eines Kerweburschen zu übernehmen. In der nächsten Sitzung stand dann die Wahl der Kerwekönigin als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung. Hierbei zeigte es sich dann, welches Interesse dieses Ehrenamt unter der weiblichen Jugend hervorgerufen hatte. Erst in einer Stichwahl entschied sich das Rennen. Die Kerwekönigin hieß Gisela Guthier. Auch die weiteren Ämter konnten an diesem Abend vergeben werden. Das Experiment war gelungen. Dem Kerweumzug 1969 stand nichts mehr im Wege. Für finanzielle Unterstützung sorgten die Gemeinde Hambach, die Ortsvereine und die Hambacher

Gastwirte. Im weiteren Verlauf der Kerwepreparationen war man dann damit beschäftigt, Rosen für die Ausstattung des Rosenwagens herzustellen. Die Landwirte stellten großzügigerweise Rollen und Traktoren für die Kerwewagen zur Verfügung. Bei der Besetzung der einzelnen Wagen gab es dann keine größeren Probleme mehr. Auf dem Rosenwagen residierten neben der Königin als Prinzessinnen Ingrid Herlemann und Hedi Lies. Die Kerweburschen, die im schmucken Mercedes mitfuhren, waren Karl-Heinz Michel, Josef Tilger und Harald Rettig. Für den Brennesselwagen hatten sogar einige auswärtige Köche ihre Dienste angeboten. Kerwesucher, Polizeidiener und Straßenkehrer durften natürlich auch nicht fehlen. Auch die Schuljugend unter Leitung von Herrn Lehrer Staffa, beteiligte sich maßgebend. Sie hatten ihren eigenen Kerweburschen gewählt und auch sonst alle Positionen von den Großen unternommen, sozusagen das Ganze noch einmal in Kleinformat, getreu dem Motto: "Sou war's, sou isses, sou soll's bleiwe!" Die drei alten Kerweburschen durften natürlich auch nicht fehlen. Sie fuhren in einer Pferdekutsche mit. Außerdem wirkten die Hambacher Musikkapelle, die "Oldtimers", eine Ober-Hambacher Gruppe, ein Kegelclub und eine Reitergruppe mit.



Die 3 erwähnten Alt-Kerweburschen beim Comeback 1969



Man kann schon sagen, daß der Umzug ein voller Erfolg war. Auch der Zuspruch von Auswärts war sehr groß. Für Stimmung, die überall großartig war, wurde mit dem Ruf:

"Wem ist die Kerwe? - Unser!"

gesorgt. Höhepunkt des Nachmittags war dann die Kerwerede, die der Kerwebursch vom Dach der Schloßberghalle aus hielt. Für Tanzvergnügen war an allen drei Kerwetagen gesorgt. Für die am Umzug Beteiligten ging der Spaß dann am Montag weiter. Mit einem Kerwewagen, der an jedem Bauernhof halt machte, fuhr man durch den Ort. In großen Körben wurden Eier gesammelt, und die Bauern zeigten sich nicht von ihrer knauserigen Seite. Hier und da gab es sogar ein Stück Speck. Damit war das Gelingen des nächsten Abends sichergestellt.

Am Dienstagabend war nämlich als Abschluß der Kerwe das traditionelle Eieressen vorgesehen. Frauen des Roten Kreuzes sorgten für die Verpflegung, die "Oldtimers" für Unterhaltung und mit Freibier wurde der Durst gelöscht. An diesem Abend wurde die Kerwe begraben und sehr beweint. Man nahm sich fest vor, sie im nächsten Jahr wieder auszugraben und auch wieder einen Umzug auf die Beine zu stellen, denn allen Beteiligten hatte es sehr viel Spaß gemacht. (Den Zuschauern hoffentlich auch).



Noch ist die Kerwe zu finden.



Straßenkehrer in Aktion

März 1970!

Der Vorsatz vom letzten Jahr wurde verwirklicht. Am 23. Februar 1970 luden die drei Kerweburschen zu einer ersten Kerweversammlung ein. Im Gasthaus "Zum Goldenen Stern" fand sich eine große Anzahl jugendlicher ein, die beim Umzug mitwirken wollten. Zunächst wurde die neue Kerwekönigin gewählt, wobei Maria Schweinsberger die Wahl mit großer Mehrheit gewann. Aus einer weiteren Abstimmung ging klar hervor, daß die Kerweburschen vom letzten Jahr ihren Posten noch einmal behalten sollten, was die drei auch annahmen.

Auch die übrigen Ämter wurden an diesem Abend noch vergeben. Man hatte sich sogar etwas Neues einfallen lassen: Diese Kerwezeitung, die beim Umzug verkauft werden soll, um den Zuschauern zu zeigen, wie so etwas zustande kommt und es was es mit der Hambacher Kerwe überhaupt auf sich hat. Ansonsten liefen die Vorbereitungen wie im letzten Jahr ab. Die Stimmung ist großartig und die Beteiligten hoffen, daß die Kerwe auch in diesem Jahr ein Ereignis wird, über das man noch lange spricht.

Majestäten aus dem Rosental

Schon drei Hambacher Mädchen repräsentierten die Bergstraße und ihre Weine



Doris Herlemann (verh. Ehmann)
Bergsträßer Weinkönigin 1976/77



Elvira Fetsch (verh. Kaiser)
Bergsträßer Weinkönigin 1996/97



Regina Schuster
Bergsträßer Weinkönigin 2004/05



Kerweerwachen in Hambach

Ein Blick zurück auf das Jahr 1969

Im Frühjahr des Jahres 1969 wurde dank der Initiative mehrere Altkerweborsche die Jahre zuvor eingeschlafene Tradition des Hambacher Kerweumzuges wieder erweckt. Der Rührer, Treiber und Macher hinter diesen Aktivitäten war insbesondere Alfred Weber. Der Jahre dauernde Dämmerzustand hatte seine Ursache jedoch nicht im mangelhaften Interesse oder der fehlenden Bereitschaft der damaligen Hambacher Jugend. Die Wurzel des Übels war vielmehr im nicht gerade freundschaftlichen Verhältnis zwischen dem damaligen Wirt der zentralen Kerwe-Gaststätte „Zum Rebstock“ und den Hambachern zu suchen. Erst mit dem Bau der Schlossberghalle auf „Schalberts Höhen“ 1965 besserten sich die Voraussetzungen wieder, und der Wunsch und die Idee der Altkerweborsche fiel bei der Hambacher Jugend auf fruchtbaren Boden.

Heute, genau 40 Jahre später, haben nun 40 Hambacher Jugendjahrgänge mehr oder weniger intensiv ihre Erfahrung mit der Kerwe gemacht und damit vor allem Freude verbreitet. Sicher hat sich auch in den zurückliegenden Jahren einiges verändert und weiterentwickelt. Die Grundzüge sind jedoch gleich geblieben.

Rosenbinden, die einfache oder auch nicht so einfache Suche nach Kerweborsche und Kerwekönigin, die Kerwesucher, der Brennesselwagen, die Kerweredd. Verändert haben sich die Gaststätten, die neuen Straußwirtschaften, der Platz der Kerweredd, und leider sind die Schulkinder mit ihren bunt geschmückten Fahrrädern nicht mehr vertreten.

Genau wie sich auch das Leben bei uns in Hambach und der weiten Welt verändert hat. Wenn man sich die Kerwezeit der Jahre 1969 und 1970 ins Gedächtnis ruft, wird auch der Zeitgeist dieser Jahre wieder lebendig.

1969/1970,

■ Das war die Zeit, als die Deutschen Fußballmeister 1. FC Nürnberg, Bayern München und Borussia Mönchengladbach hießen, mit den Spielern Günther Netzer, Berti Vogts, Sepp Maier, Franz Beckenbauer und Gerd Müller,

■ das war aber auch die Zeit der Studentenunruhen in Deutschland und Europa,



Man kann ihm die Freude an der Sache ansehen: Alfred Weber in den fünfziger Jahren als Kerweborsche. Diese Freude sollten auch die Jungen erleben: mit mehreren Altkerweborsche wurde die Jugend aktiviert und die Kerwe „wiederbelebt“

■ das war die Zeit des Kalten Krieges, Kontakte nach Ostdeutschland oder Osteuropa waren undenkbar,

■ 1969 wurde Willy Brandt zum Bundeskanzler gewählt, der amerikanische Präsident hieß Richard Nixon,

■ in diesem Jahr machte ein neues Flugzeug von sich reden, der Jumbo-Jet, die Boeing 747, hob zum ersten Flug ab,

■ im Juli konnten wir dann am Fernseher ein Jahrhundertereignis live miterleben, der erste Mensch betrat den Mond, ein Ereignis, was für viele unvorstellbar war. Und das noch ganz ohne die Hilfe der modernen Computer. Denn in diesem Jahr wurde erst der erste Mikroprozessor vorgestellt. Hieraus entwickelten sich dann unsere Computer und Handys.

■ Auf den Straßen fuhren Autos mit den Namen „Käfer“, Kadett“ oder „Capri“. Deren Motoren hatten noch Pferdestärken und keine Kilowatt. Auf 40 PS und 120 Kilometer pro Stunde Höchstgeschwindigkeit war man stolz und das, obwohl Staus auf den Straßen noch einen Seltenheitswert hatten. Dafür waren Kopfstützen, Sicherheitsgurte oder Airbag noch unbekannt.

Man sieht: eine interessante und bewegende Zeit um das Jahr 1969.

In diesen Märztagen des Jahres 1969 saßen dann am Abend so um die 20 bis 30 Jugendliche beim Rosenbinden zusammen und bereiten die Hambacher Kerwe vor. Und nicht zu glauben aber wahr, auch im März des Jahres 2009 kann man den gleichen Vorgang erleben. Oder ist die Zeit vielleicht doch stehen geblieben?

Josef Tilger



„Sou war's, sou isses, sou soll's bleiwe.“ Unter diesem Motto grüßten 1969 nach langjähriger Pause wieder Kerweborsche.



Zum 75. Geburtstag Gasthaus „Zur Rose“

„Zum roschdische Messer“ wird Sie genannt,
ist weit über die Hoamberger Grenzen bekannt.
Nicht weil das Besteck gar „roschdisch“ ist,
kommt der Name von einer einstigen List.

Vor langer Zeit die Kerweborsch es gar lustig fanden,
ein roschdisch Tapezierermesser zu nageln über die Planken.
Doch hatte die Rose seitdem den Namen weg
und dieser erfüllt noch immer seinen Zweck.

Die Hambacher Rose zu unterscheiden,
von anderen Rosen mit viel Geschmeiden.
Ist die Rose geblieben wie Sie einst war,
so lieben die Hambacher Sie nun seit 75 Jahr.

Das Hambacher Volk gratuliert und jubelt,
so mancher ist in all den Jahren schon rausgekugelt.
Wir freuen uns auf weitere fröhliche Stunden,
gepflegt am Stammtisch und in lustigen Runden.

So manches Jahr an der Hambacher Kerwe,
standen wir im Trocknen und in der Wärme.
Würd es dich nicht geben, würd uns was fehle,
auf jeden Fall der schönste Platz zum Gorgel ehle.

Auf weitere schöne Jahre in Gemütlichkeit..... Alles Gute zum Jubiläum



Ralf Jäger



Schrabis Scheier zum Dritten!!!

Der Porsche-Schlepper macht wieder den Kerwegästen Platz

In diesem Jahr hoffen wir auf schöneres Wetter für unsere 40. Brennesselkerwe 2009.

Wir, die „Schrabis“, essen schon seit Januar alle Teller leer, damit es nicht wieder so kalt und nass wird wie 2008.

Alle Besucher der Kerwe sind herzlichst eingeladen, in unserer Straußwirtschaft Gast zu sein und unsere kleinen Schmankerl aus Küche und Keller zu genießen.



Schrabis Scheier ist Samstag, Sonntag und Montag geöffnet.

Wir freuen uns und bitten Euch, gute Laune mitzubringen. Für das leibliche Wohl sorgen wir.

Die Schrabis
Doris, Jutta, Thomas & Walter



Gestöbert, gehäiert unn uffgeschrewwe

Hambacher Urnamen – oft gehört, hier etwas erklärt

Kennt ehr noch de ...

- **BOACH JOHANN**
Johann Werner, machte früher mit Herrn Fickert die Bach sauber, und dann wurde gerufen: „Die Boach iss sauwe, die Kerb koann kumme!
- **ZEILEMÜLLERS SEPPEL**
Joseph Schmitt, war wegen der Ortsmitte – der Hoambescher Zeil – de Zeilemüller
- **LEIERKLETZELSCHES LORENZ**
Lorenz Schuster, Vorfahren von Wendelin Schuster, der Holzklötze für die Leierwagen herstellte
- **BERGSCHORSCH in de KRITZ**
Georg Gremm, da er am Berg wohnte
- **DONAU ADAM**
Adam Mitsch, das Wasser floss an das Mühlrad, wie es in die Donau floss.
- **KAUFMOANNS ADAM**
heute noch heißen die Mitsche „Kaufmann“ wegen des Lebensmittelgeschäftes
- **ÖL PÄIRE**
Peter Jäger, Ölverkäufer
- **STARKENBURGS HOANS**
Hans Schuster, ehem. Wirtshaus „Zur Starkenburg“
- **STROSSEWARD**
Gaststätte der Fam. Petermann, er war Straßenwärter, also Stroßeward, sein Sohn Georg Petermann war Metzgermeister und Gastwirt „Zum Stern“, wurde mit Stroßewards Georg angesprochen, so auch die Kinder Karl, Lothar, Margot und Dieter.
- **SCHNAPS PÄIRE**
Peter Jäger, Gaststätte „Zum Rebstock“
- **HELFERTS FRONZ**
Franz Mitsch – heiratete Agnes Helfert, Tochter des Johann Helfert, er und sein Bruder Adam waren Gründungsmitglieder des MGV. Mit der Heirat und der Übernahme der Landwirtschaft war er fortan „de Helferts Fronz“
- **ANDRESE FROANZ**
Franz Arnold – erhielt wie bereits sein Vater Josef Arnold zur Erkennung der in Hambach lebenden Arnold-Familien den Beinamen „Andrese“, abgeleitet vom Vornamen des Großvaters Andres Arnold. Sein Onkel Andreas Arnold hatte den Beinamen „Andrese Andres“.

- **LENNERTS SCHMITT**
von einem Großvater Leonhard abgeleitet
- **BOIJEMOSCHDERS WILLI**
Willi Mitsch, Großvater war Bürgermeister
- **POSCHDE EMMA**
Emma Neher, führte die Post im eigenen Haus

Die vielen Schuster hatten einen Beinamen:

- **ERNSCHDE SEPP**
Josef Schuster, Wirt: „Zur Rose“, Vater war Ernst Christoph
- **CHRISCHDE PÄITER**
war auf dem Hof von Franz Schuster, Vorfahren waren Löffler
- **KREIZ AM PÄ**
Päiter heißt Peter am Kreuz, vermutlich ein Vorfahr der Familie Karl Schuster
- **SEISCHNEIDERS PÄIDER**
Schweineschneider – Peter Schuster, Sohn Josef
- **MERTELS**
Martin Schuster – Arbeiter und Wirt „Zum Löwen“, hatte zur Erkennung der Hambacher Mertel statt Martin. So folgten auch Sohn Daniel und Enkel „Mertels Bruno“
- **KOCHE KARL**
der Beiname stammt von einem Vorfahren, der bei Hochzeiten kochte – Hochzeitskoch
- **ZOAMME NOI**
Schuster Hans, ab hier geht es das Tal abwärts „zoamme noi“

Und dann gabs da auch noch de ...

SCHNEIRERS HOINSCH (Michel),
MITSCH-BÄCKER,
BARSCHDELS OTTMAR,
EILEMICHEL (Vater v. Fr. Gries),
SCHNEIDERS HEINSCH,
JOANSCH ...

Und: Das stärkste Haus nannte man das Haus, in denen die Familien OCHS, STÜTZ und KRAFT wohnten!

... alle Angaben ohne Gewähr!

Für die Zusammenstellung der Namen bedanke ich mich bei den Eheleuten Irmgard und Helmut Jakobi, Renate und Helmut Werner sowie Hedi und Karl Staffa, ohne die für uns „jüngere“ die Namen einfach in Vergessenheit geraten würden.

Ute Schneider



„Wirtschaftswachstum“ – es ist vollbracht oder: „Jetzt müssen wir einen Kerwekranz mehr binden!!!“

Und darüber sind wir auch ganz froh, denn Hambach ist um eine weitere Gaststätte, das Ristorante und Eventhouse „Adriana“, reicher geworden.

Nach der inoffiziellen Eröffnung am 1. November 2008 mit ca. 400 Gästen, die laut Familie di Nato hervorragend gelaufen ist (das können wir auch bestätigen), wurde das Ristorante und Eventhouse am 7. November offiziell eröffnet.

Trotz einiger Auflagen seitens der Denkmalbehörde und einiger finanzieller Einbußen auf Grund der Verzögerungen hat es die Familie doch in einer beachtlichen Zeit geschafft, den historischen Festsaal zu renovieren. Es ist schon beeindruckend, was die neue Betreiberfamilie aus dem einst schwer in die Jahre gekommenen Gasthaus „Zum Rebstock“ gemacht hat.

Imposante goldfarbene Säulen stützen die Empore, die den VIP-Bereich beherbergt. Eine angestrahle römische Statue und ein Wandgemälde machen den geräumigen, 160 Quadratmeter großen Festsaal zum Erlebnis. Die im früheren Festsaal des Gasthauses vorhandene Bühne ist auch weiterhin im Ristorante und Eventhouse integriert und wurde schon einige Male für Auftritte wie z.B. der Amorados am Fastnachtsdienstag 2009 oder der „Sentimental Gentleman“ im März 2009 genutzt.

In diesem Jahr wird der Festsaal zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder für eine Veranstaltung der Hambacher Brennesselkerwe genutzt. Der Kerwetanz mit der offiziellen Eröffnung der Hambacher Brennesselkerwe durch die Kerwekönigin wird hier stattfinden. Damit wird auch wieder die Kerwe von der Schlossberghalle, die uns viele Jahre treu gedient hat, runter ins Dorffinnere geholt. Das Kerwekomitee und alle Hambacher Kerwefeiernenden freuen sich auf ein gelungenes Fest in einem neuen Rahmen.



Noch ohne Gaube ...



1920



1950



2008



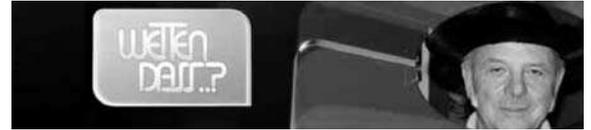
Die Bühne vor der Renovierung ...



... und bei der inoffiziellen Eröffnung



Das renovierte Gebäude



Mit höchstem Einsatz

Ex-Kerweborsch und -Kerweköniginnen lassen sich nicht lumpen

Wetten dass ...

... bis zur Kerwe 2009 nicht wenigstens 15 Kinder geboren werden, bei denen mindestens ein Elternteil eine ehemalige Kerwekönigin, Beisitzerin oder ein Kerweborsch ist.

Mit dieser Wette forderte Pfarrer Lothar Röhr am Kerwesonntag 2006 erneut die Kerwejugend heraus. Und wie kann es anders sein: Auch diese Kerwewette wurde gewonnen. Vom 30. April 2006 (Kerwesonntag) bis heute wurden folgende Kinder ermittelt:

1 Tom van Dalen

Sohn der Kerwekönigin 1995
Lilian Stadler (verh. van Dalen)

2 Lea Pullmann

Tochter der Kerwe-Beisitzerin 1996
Monika Meon

3 Evi Silbermann

Tochter des Kerweborsch 1986
Jochen Silbermann

4 Philipp Post

Sohn des Kerweborsch 1987
Markus Post

5 David Weimar

Sohn des Kerweborsch 1987
Gerolf Weimar

6 Lars Neher

Sohn des Kerweborsch 1988
Stephan Neher

7 Elise Stadler

Tochter des Kerweborsch 1996 und 1997
Christian Stadler

8 Mia & Emilia Petermann

Töchter des Kerweborsch 1999, 2000
und 2001 Franz Petermann

9 Leah Sophie Heinz

Tochter des Kerweborsch 1999, 2000
und 2004 Daniel Heinz

10 Paula Kaiser

Tochter der Kerwekönigin 1992
Elvira Fetsch (verh.Kaiser)

KS-Druck



11 Klara Schäfer
Tochter der Kerwekönigin 1991
Christiane Schäfer

12 Noel Leon Pretschker
Sohn der Kerwekönigin 1987
Sonja Felder (verh. Pretschker)

13 Jana Triebel
Tochter der Kerwekönigin 1996
Brigitte Brauch

14 Sarah Meon
Tochter des Kerweborsch 1990
Bernhard Meon

15 Jonas Langer
Tochter der Kerwekönigin 2000
Sabine Gremm (verh. Langer) und des
Kerweborsch 1994 Jochen Langer

Wie versprochen wird Pfarrer Lothar Röhr mit Kindern der Christopherus-Grundschule Hambach in der Heppenheimer Fußgängerzone mit seiner Gitarre für einen guten Zweck singen. Die Spenden werden dem Baby-Hospital in Jerusalem zu Gute kommen, in dem muslimische und christliche Waisenkinder leben.

Dann hat die Kerwewette doch wirklich mal was Gutes bewirkt. Und es hat sich wieder einmal gezeigt, dass sich unser Pfarrer schon schwierigere Aufgaben für die Hambacher einfallen lassen muss, um seine Wetten mit der Hambacher Kerwejugend zu gewinnen.

Wir sind bereit, Herr Pfarrer!!!





Von der Kerwekönigin zur Garderobenfrau

Auch für die kleinen Jobs gibt's in Hambach nur qualifiziertes Fachpersonal

Nachdem man in Hambach Kerwekönigin war, stellt sich die Frage, was kommt danach.



... und alles nur für ein Lächeln!

Ganz einfach: Es kommt eine Einteilung der vier Ortsvereine, und man übernimmt einen Dienst, wie hier zum Beispiel an der Garderobe beim alljährlichen Kerwetanz.

Ein Abend an der Garderobe ist sehr interessant, man sieht, hört und erfährt vieles – was ja in Hambach immer ganz wichtig ist!! Der Gast kommt in die Schlossberghalle. Nachdem er bezahlt hat, wird er von uns, den Garderobenfrauen, freundlich begrüßt („Genowend“), wobei noch einige Dinge zu klären sind:

- Geht das Paar zusammen heim,

oder ist es auf ein Abenteuer aus? – Hänge mer die Jagge zoamme orre gedrennt?

- Wir sind flexibel: wenn Jacken zusammen hängen, können diese diskret auseinander gehängt werden. Beispiel: Nr. 61 trifft Nr. 45 – „Ich gäih noch net mit“.
- Raucher – Nichtraucher: Raucherjacken werden nach vorne gehängt, da wir den Gästen die Zigaretten geben müssen, oder wenn es kalt ist, die Jacke, damit sich die Besucher nicht erkälten. – „Sinn Sie laafisch, doann hänge mer die Jack do vonne hie, do kenne se se doann selbschd holle! Mit denne naie Gsetze misse mer uns jetzt a noch mit de Raacher rummache.“
- Je nach Wetterlage werden die Probleme größer, weil wir zu den Jacken noch die Regenschirme hängen müssen. Als besonderen Service hängen wir die Jacken so weit auseinander, dass sie bis Tanzende wieder trocken sind. – „Häwwe se en Scherm orre sinn se schon batschnass?“

Unsere Serviceleistungen

Aus unserer jahrelangen Garderobenerfahrung bieten wir neuerdings folgende Leistungen an: Vun uns – fer Sie!

- Jacken trocknen –mer hänge se vernonanne orre läige se uff die Heizung
- Handydienst- mer gäihn hold drou woans doann klingelt un regeln aach alles!

- Taxi „Nachtigall“ anrufen und Besucher bis ans Taxi begleiten – „Woann me hold net waas, woann mer genung hott, schaffe me Eich hold bis hie zum Taxi.“
 - Geld für Toilettenbesuch wechseln – mer makes nadierlich kloa, woans näirisch iss!
 - Hilfestellungen bei Übelkeit – „Schnell de Oamer bei, unn nix wie naus!“
 - Betreuung bis tief in die Nacht bei eventuellem Liebeskummer – ach die arme Mädchen, woan se vun denne Buwwe dorschenoanner gemoacht wärrn!
 - Gesprächseinheiten für den Hausmeister, der die ganze Nacht bei Laune gehalten werden muss – ja dä iss doann oam lengschde uff de Boa unn muß heit Noacht noch die Hall butze
- ... und dies alles nur für ein Lächeln!
Sou sinn mer hold!

Verbesserungsvorschläge

Für einen reibungsloseren Ablauf halten wir folgende Vorschläge für Sie bereit – damit mer länger schwätze kenne!

- Wir bitten Gäste, beim Jackenkauf darauf zu achten, dass ein Aufhänger an der Jacke vorhanden ist. – „Stegge se liewer mol Nadel unn Farm oui, das me noch woas drou nähnn koann!“
- Für die Hambacher geben wir die eigene Hausnummer als Garderobenummer heraus, natürlich ohne Garderobenchip. „Mer wisse jo wu die Hombescher wohne, do brauche mer koa Märksche nauszegäwwe!“
- Um den Ablauf zu erleichtern, wird ein Zettel mit den wichtigsten Fragen im Vorfeld herausgegeben (siehe unten). – „Mer wolle hold aach emol woas Naies mache!“

Stefanie Tilger und Ute Schneider

Garderobenticket

Hausnummer	_____
Anzahl Kleidungsstücke	1 2 3 4 5 6 7
Ich gehe heim	<input type="checkbox"/> mit Partner <input type="checkbox"/> ohne Partner
Raucher	<input type="checkbox"/>
Nichtraucher	<input type="checkbox"/>
Schirm	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Dorferneuerung geht in die nächste Runde

Öffentliche Maßnahmen wurden erarbeitet und präsentiert

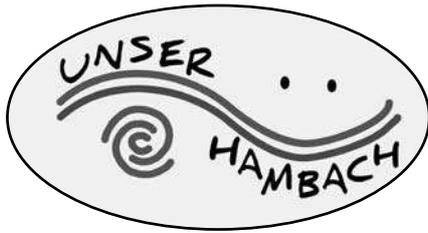
Der 2. April 2009 ein wichtiges Datum für Hambach und ein Ereignis, auf das die Hambacher schon über zehn Jahre gewartet haben.

Nachdem die politischen Gremien in Hepenheim dem Konzept zur Dorferneuerung zugestimmt hatten, wurde an diesem Tag bei einem Koordinierungstreffen zwischen Vertretern der Investitionsbank Hessen, des Kreises, des Magistrats sowie Mitgliedern der Arbeitsgruppen zur Dorferneuerung das erarbeitete Konzept vorgestellt, der Finanzierungsrahmen abgesteckt und genehmigt. Die Dorferneuerung kann nun in die nächste, entscheidende Runde gehen.

Wie immer präsentierte sich Hambach wieder einmal als perfekter Gastgeber. Nach dem Rundgang der Delegation durch unseren Ort fand der Empfang im frühlinghaft dekorierten Pfarrheim statt. Hambacher Produkte wie Hausmacher Wurst auf Ober-Hambacher Holzofenbrot, die typischen

Hambacher „S“-Kreppel – diese wurden übrigens von den Vertretern des Kreises ausdrücklich gewünscht – und verschiedene erstklassige Krize-Weine durften verkostet werden, und als Krönung leuchtete auf den leckeren Butterbrotchen, belegt mit wiesenfrischen, heimischen Kräutern, ein Gänseblümchen. Dieses alles schmeckte den Gästen so köstlich, dass man das Mittagessen ausfallen ließ und sehr beeindruckt die Gastfreundschaft der Hambacher genoss.

Zuvor aber wurde gearbeitet: Zwei Vertreter aus den Arbeitsgruppen präsentierten das Ergebnis des Konzepts, welches seit September 2008 in zwei Arbeitskreisen, die mit circa 20 Hambacherinnen und Hambachern besetzt waren, erarbeitet wurde. Die Schaffung und Gestaltung eines Dorfplatzes



im Herzen Hambachs rund um die Schule, das alte Gemeindehaus und die Kirche war das zentrale, von allen favorisierte Projekt der öffentlichen Maßnahmen. Ebenso unumstritten und zum Dorfplatz dazugehörig ein barrierefreier Zugang zu unserer Wallfahrtskirche Sankt Michael.

Weil in den Arbeitsgruppen ganz deutlich wurde, wie wichtig der Erhalt unserer Grundschule für das Zusammenleben im Ort, das Vereinsleben, die Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit unserem Dorf sowie die Attraktivität Hambachs als Wohnort auch für junge Familien ist, soll das Umfeld der Schule so gestaltet werden, dass sich Kinder dort wohl fühlen und auch Eltern beispielsweise aus Heppenheim ihre Kinder in unsere Christopherus-Schule schicken. Die Idee ist, eventuell einen Pavillon zu bauen, wo die Kinder sich vor allem bei schlechtem Wetter aufhalten, wo sie lesen, spielen und auch ihr Mittagessen einnehmen können. Dieser Pavillon wäre dann auch bei öffentlichen Veranstaltungen auf dem Dorfplatz mit zu benutzen. Natürlich ist vorgesehen, genug Raum zu lassen für interessante Spielgeräte und Spielecken, damit die Kinder Lust haben, sich auch in der schulfreien Zeit auf ihrem Schulhof aufzuhalten. Noch aber trennt die Schulhofmauer den Platz bis zur Kirchentreppe. Es ist vorgesehen, diese Mauer durch einen verschiebbaren Zaun zu ersetzen, der bei größeren Veranstaltungen weggenommen werden kann und diese dann gewonnene große Freifläche eben zu einem Dorfplatz macht. Weiter ist eine öffent-

liche Toilette für diesen Bereich von großer Wichtigkeit. Ein weiterer Schwerpunkt des Konzeptes ist im Zusammenhang mit dem Dorfplatz die Modernisierung des Gemeindehauses, welches ja von der Bausubstanz her auch in die Jahre gekommen ist. So ist neben der generellen Instandsetzung und der Erneuerung der Heizung angedacht, im Untergeschoss einen Raum so zu gestalten, dass er als Wirtschaftsraum bei Veranstaltungen auf dem Dorfplatz, zum Beispiel als Küche und Ausschank, genutzt werden kann.

Natürlich gibt es weitere Vorhaben, die im Dorferneuerungskonzept aufgelistet sind und die für Hambach wünschenswert wären. So zum Beispiel die Freiflächengestaltungen im Dorfzentrum, die Aufwertung des Parkplatzes in der Wasserschöpp in einen Wanderparkplatz oder die Anbindung Hambachs an den öffentlichen Nahverkehr. Eines allerdings, was Hambach unbedingt bräuchte, kann auch die Dorferneuerung nicht realisieren: die Schaffung von mehr Parkflächen.

Die Vorstellung, in Hambach einen richtigen Dorfplatz zu haben, wo vielleicht einmal ein Oster- oder Weihnachtsmarkt, vielleicht auch ein Wochenmarkt der Selbstvermarkter stattfindet, motiviert vielleicht den einen oder anderen, an diesen Projekten weiter mit zu planen. Die Vorschläge sind da und die Gelder sind bewilligt. Die eigentliche Arbeit kann beginnt. Bisher wurden Ideen gesammelt, jetzt geht es an die konkreten Planungen. Und dabei mitzumachen sind alle Hambacherinnen und Hambacher eingeladen.

Renate Netzer



Übrigens: Völlig unabhängig von diesen öffentlichen Maßnahmen laufen die privaten Bauberatungen zur Dorferneuerung weiter.

Herzlichen Dank ...

... an die Freunde und Gönner der Kerwe. Alle Aktiven sind am Mittwoch, den 29. April 2009, zum traditionellen Eieressen um 19 Uhr in der Schlossberghalle eingeladen. Dies soll ein kleiner Dank sein. Anschließend findet die Kerweverbrennung in der Wasserschöpp statt.

Macht alle mit beim Eiersammeln am Kerwe-Montag, Treffpunkt 13.30 Uhr an der „Rose“.

Hambacher, spendet Eier und Speck!!!



Einweihung des Mühlrades im Oberdorf

Mit unermüdlichem Einsatz schaffen die „Owerderfler“ ein Kleinod

Am 2.8.2008 war es soweit, das erste Mühlrad im Ort seit 1955 wurde eingeweiht.

Nino Piazza, verkleidet als Hambacher Müller, begrüßte die zahlreich am kleinen Pumpwerk in Höhe Hambacher Tal 222 im Oberdorf erschienenen Besucher.

Neben Bürgermeister Gerhard Herbert, Ortsvorsteherin Renate Netzer und diversen anderen Ehrengästen hatte sich auch Pfarrer Röhr die Zeit genommen, den neuen

Platz und das darauf befindliche neue Mühlrad zu segnen.

In unermüdlicher Eigeninitiative haben einige tatkräftige Oberdorfbewohner unter der Leitung des Oberdorffestkomitees den kleinen Nachbau eines urtümlichen Mühlrades in die Tat umgesetzt und somit dem Dorf ein Stück Tradition zurückgegeben. Freilich dient das Mühlrad nicht dem Antrieb eines Mühlsteines, sondern soll Vorbeigehende zum Verweilen anregen und mit dem beruhigenden Plätschern des Wassers für Erholung sorgen.

In mehr als 365 wohlgemerkt ehrenamtlichen Arbeitsstunden entstand der kleine Platz mit dem Mühlrad, den man durch einen rosengesäumten Bogen betritt. Hier





befindet sich eine kleine Sitzgruppe mit zwei Bänken und einem Tisch, an dem sich vielleicht so mancher in Richtung Ober-Hambach schlendernde Spaziergänger niederlässt, um auszuruhen.

Natürlich musste der Platz auch einen Namen bekommen und wurde somit auf den Namen „Bellerich-Platz“ getauft. Für diejenigen, die nicht unbedingt in früheren Zeiten dem Müllerberuf nachgegangen sind: Bellerich ist ein alter Ausdruck und kommt von böllern, schlagen, platschen. Den Bel-

lerich nannte man zu Zeiten, als noch 17 Mühlen im Hambacher Tal ihren Dienst versahen, die Stelle, wo das Wasser aus dem Mühlrad in den Wasserablauf lief. Nach der offiziellen Einweihung folgte ein ausgiebiger Umtrunk, der erst in den späten Abendstunden fröhlich zu Ende ging.

Auf jeden Fall hat nun auch wieder das Mühlrad im Hambacher Wappen seinen Platz im Dorfbild gefunden. Dafür ein herzliches Dankeschön an die Planer und Erbauer diese neuen Hambacher Kleinodes.

Bilder vom Oberdorffest 2008





Auch in Hambachs Mitte wird gefeiert

„Bei Merkers“ gibt es ein Kerwecafé

Rechtzeitig zum vierzigsten Kerwe-jubiläum gibt es ein Kerwecafé in Hambachs Dorfmitte.



Die Vorliebe für Kuchen im Allgemeinen und selbstgebackenen Kuchen und Torten im Besonderen war die Motivation für ein Kerwecafé. Nach langen Überlegungen und Planungen sind nun alle Vorbereitungen getroffen, und die Kuchen und Tortenauswahl steht fest.

Sitzgelegenheiten gibt es unter der Pergola und je nach Wetterlage auch im Hof. Das Kerwecafé bietet Ihnen Kaffee, Schokocappuccino, verschiedene hausgemachte Kuchen und Torten und ist am Kerwesonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet bzw. so lange das Angebot reicht. Es freuen sich auf Ihr Kommen:

Familie Merker

Hambacher Tal 130 an der Fußgängerampel.



Fundstück aus dem Starkenburger Echo

Jetzt wolle se in Hanoi es gschmickte Fahrrädel erfunne hou! Also glaabschdes.

Mit Federboa „ziemlich cool“ am Stau vorbei

Vietnam – Luxuswagen mögen die Straßen verstopfen, doch die Jugend hat ihre Liebe für das Fahrrad wiederentdeckt

VON FRANK ZELLER

HANOI. Ein billiges Transportmittel waren Fahrräder in Asien schon immer. In Vietnam entwickeln sie sich jetzt zum Kultobjekt, verziert mit knallbunten Sonnenschirmen, riesigen Plastikblumen, Teddybären und kitschigem Weihnachtsschmuck. Dazu als Krönung ein paar blinkende Lichter, lärmende Lautsprecher und eine Federboa – fertig ist das fahrende Kunstwerk.

Seit ein paar Monaten erobert die exotische Spezies der Federboa-Fahrräder die Straßen der Hauptstadt Hanoi. „Ich habe keine Ahnung, woher die Mode kommt“, sagt der 17 Jahre alte Nguyen Van Thanh, der auf seinem Rad vor einem Internetcafé sitzt. „Alle fahren total auf diese Räder ab, also habe ich mir auch

eines zugelegt.“ Thanh hat umgerechnet 50 Euro für das Fahrrad ausgegeben. Hinzu kamen 35 Euro für die Dekoration. Dazu gehören Hunderte pinkfarbene Stoffbänder, die er auf den Rahmen klebte, als er vor ein paar Tagen den Nachmittagsunterricht schwänzte. „Auf die Verzierung kommt es an“, sagt Thanh. „Damit bringst du deinen persönlichen Stil zum Ausdruck.“

Motorräder und Luxuswagen mögen die Straßen verstopfen, doch die Jugend hat ihre Liebe für das Fahrrad wiederentdeckt. Mit den bunten Gefährten ziehen die Schüler und Studenten am Stau vorbei und haben Spaß dabei. Ihre Botschaft steht auf Schildern, die ihre Zweiräder schmücken: „Cool boy“, „Süßes Baby“ und „Danke, Mama“, lauten die Kommentare. Oder nur: „Frag nicht“.



Schriill und voll im Trend: Ein aufgemotztes Fahrrad, wie es Jugendliche besonders gern in Hanoi haben. FOTO: AFP

Mit einem chinesischen iPod-Plagiat, einer Batterie und Lautsprechern zeigt Thanh auch musikalisch Präsenz auf der Straße, eine ironische Anspielung auf die Endlosschleifen aus kleinen Megaphonen, mit denen Eisverkäufer oder Haushaltswarenhändler auf ihren Fahrrädern für ihre Waren werben. Dabei fahren Teenager und Mittzwanziger sogar im Pulk durch einst stille Gassen und beschallen ganze Straßenzüge. „Es ist ziemlich cool, wenn wir mit Dutzenden Bikes abhängen und die Musik einschalten“, sagt Thanh. „Wir cruisen durch die Stadt, und alle schauen auf uns. Das macht Spaß. Das ist voll im Trend.“

Viele ausländische Beobachter sehen das ähnlich, auch wenn sie noch Schwierigkeiten haben, den neuen Trend zu interpretie-

ren. „Es erinnert mich ein wenig an die dekorative Architektur des Rokoko“, sagt der kalifornische Künstler Bradford Edwards, „allerdings mobil und mit einer lauten Musikanlage“. Er fügt hinzu: „Ich habe viel Kitsch in Vietnam gesehen, aber dieser gefällt mir besonders: Er ist jung, hausgemacht und gesund.“

Die Polizei zeigt noch nicht viel Verständnis für die neue Mode. „Eines Abends wurde ich von vier Beamten gestoppt“, sagt einer von Thanh's Freunden. „Sie haben meine Lautsprecher aus dem Verkehr gezogen. Das war doof. Ich musste neue montieren.“ Doch die Radler wollen sich keine Vorschriften machen lassen. „Wenn wir jetzt die Polizei sehen, machen wir die Musik aus und drehen um. Danach schalten wir sie wieder ein.“

Un do säigt im zweite Absatz der 17jährige Nguyen Van Thanh, er habe „keine Ahnung, woher die Mode kommt“. Der waas holt net, dass jeder Hoambecher in der Grundschul schon sou beim Kerweumzug mitgfuhrn iss. Un des wisse die net! Pfff. Gfunne hot den scheene Artikel die Birgit, em Wewers-Alfred soi Äldschi – die Mutter vom Kerwesucher „Little Wippel“.



Hoamboach aus Sicht vunner Strooßeladern

Sieht alles, häijert alles – un verzählt aa noch devu

Guden Dach er liewe Leit,
woas isch sou in Hoamboach
erläbt, will isch berischde heit.

Zu moiner Person:

Isch bin reschd grouss,
un wohn in Hoamboach,
glei geijeniwwer vun de Rous.
Moin Standort iss uff em Trottwar,
es Doal nuff, un nunner, stähn vun
moiner Sort noch e paar.
Isch bin schloank, hää en loange
krumme Hals, des misse mer sou hou,
en grouse Kopp hää isch a noch
oan moim Hals drou.
Moi Gsischd is gää bis orange,
des iss koan Schbass,
un isch du hell leischde uff die Gass.

Moi Nahrung krieh isch iwver Kawel
direkt vor Ort,
isch kann jo vun moim Platz
do nett fort.

Ach ja, wer isch bin,
isch soachs eisch gern,
in bin e Hoambächer Strooßeladern!

Woas mer schon alles bassiert is un
isch erlebt hää seit isch hier wohne,
isch kann eisch soache,
des is alles nett sou ohne.

Isch was es garnett mäi woann
des genau war, uff jeden Fall
hää isch schon gepennt,
als doch sou en Dabbes, volle Kanne
mim Audo uff misch druffgerennt.

Des hot en Schloach geduh, un isch bin
dodefufu direkt uffgewacht,
es war schliesslich mäddi in de Nacht.
E bissel wää hot mer des schon
geduh, äusserlich hää isch quasi
garnix kat,
äwver er heet emol des Audo säihe
solle, des war souzusoache platt.
Noja isch hää's iwverläbt un der
Fahrer a, woas e Glick,
nur moi Boa, war e bissel oigetrickt.
Des war äwver glei widder repariert,
ich hoff, dass mer des Goanze nett
noch emol bassiert.

Vor etwa drei Woche, isch hää misch
groad e bissel entsponnt,
näwe oam Stooßeroand.



Uff oamol hots do sou geklabbert,
 a isch war goanz vedaddert.
 Isch häb gedenkt, woas kimmt doann
 do ruffgewaggelt,
 – e Fraa, isch kann eisch soache, die
 war velleischd uffgedaggelt.
 En Hut hot die uffkadde,
 woann isch eisch soach,
 der war minneschdens sou grouss
 wie e Wacheroad.
 E Klaad, des war kritzegrie, des is
 goange bis knapp iwver die Knie,
 un die Schuh, – nadierlich bassend
 zu dem Klaad dezu.
 De Oabsatz vun denne Schuh war sou
 houch – dass es sou äbbes gibt,
 heet die bergnoi gschdoanne, wär die
 glatt noch vorne umgekippt.
 Noaja, sie hot daonn oaner uff de Gass
 ougehoalde und hot zu em gsoad:
 „Isch will Dessous hier kaufen“! Der
 Moann hot zu er gsoad:
 „Lieb Mädche, isch glaab du hoscht
 disch hier goanz schee verlaafe,
 – bei uns in Hoamboach gibt's sou
 äbbes nett zu kaafe.
 Bei uns konscht Du nur beim Stolli
 oikaafe, der hot Weck, Küche
 un sießes Allerlei,
 äwver sou äbbes woas du willschd, hot
 der nett, schließlich is des e Bäckerei.
 Die Fraa is also werrer nunner
 Rischdung Hepprum gelaafe,
 um sich dort ehr Dessous zu kaafe.
 Sou äbbes erläbt mer a nett alle Doach
 in unserm Ort,
 äwver es war emol e Oabwechslung,
 isch kumm jo sunschd nett sou fort.

Oan de leschde Woch is oaner aus de
 Rous rausgedappt,
 mim groadaus laafe horrers a nimmäi
 sou druff kat.
 Er is e paar Schritt noch links un
 doann noach rechts geloffe,
 isch häb mer gedenkt, der is besoffe.
 Er is uff oamol schnurschtracks uff
 misch zugelaafe,
 un hot sich gedenkt, er dud misch
 emol umarme.
 Moin lieber Freund war der betrunke,
 der hot veleischd noch Vino gschdunke!

Er hot e Weil oan mer gehoange,
 un hot mer e bissel vezählt vun soine
 Gedoanke.
 Äwver woas der mer alles vezählt hot,
 des veroht isch eisch nischt,
 schliesslich stäh isch a unner
 Stroßeladerne-Schweigepflicht.
 Noch ner vädde Stunn is er doann es
 Doal in Schloangelinie owwenaus,
 isch hoff, er hots noch gepackt bis zu
 soim Haus.
 Sou gähnts oam als emol, wenn mer
 hot en Schluck zuveel,
 noaja, die Gorgel brauch hoald a oab
 un zu mol e bissel Eel.

Es gähnt jo a veel Leit mit erne Hunde
 dorsch unser Dorf spazieren,
 un irgendwie kann isch die nett leide,
 die Hunde die bläide Diern.
 Geschdern is do a oaner mit soim Hund
 gelaafe, es Doal nuff,
 isch häb mer nur gedenkt, jetzt bass
 emol glei uff.
 Der Hund hockt sich hie – a isch häbs
 gewisst,
 schneller als isch gugge konnt, hot der
 misch ougepisst.
 Zum Glick hot der nett noch „Grouss“
 gemoacht, der oald Watz,
 doann heet isch koaze Prozess mit em
 gemoacht, ratz fatz.
 Noaja, isch muss es jo nett weg mache,
 des is zum Glick nicht meine Sache.

Woas isch a noch will erwähne heit,
 es gibt in Hoamboach veel
 fleische Leit.
 Oan Woihnnoachde wär isch un moi
 Kollesche mit foine Woihnnoachtsstern
 geschmickt,
 woas mer do sou schee aussäije,
 mer sin immer all goanz entzückt.
 Es is zwar e bissel mäiner Gewischt
 fä uns, in denne Doache,
 äwver bis jetzt häwwe mer des immer
 goanz logger getroache.
 Es dud sich oinisches in unserm Doal,
 ob Blummekiwwel, oder e Miehlroad,
 jetzt gibt's ball a noch en Brunne,
 velleischd macht mer aa woas es Doal
 weider nunner.



Es is schon toll,
 woas die sou alles mache,
 es is oafach eine tolle Sache,
 un isch kann nur soache:
 weider mache.

Brennesselkerwe wärd hier seit vär-
 zisch Jahr mit tolle Kerweborsch un
 -könnischinne gfeiert,
 moansche vun denne, sinn heit sogar
 mitenoanner veheiert.
 Nachwuchsprobleme häwwe mer wohl
 a nett,
 des sieht mer oan unserm Herrn Pfarrer
 soiner velorenen Kerwewett.
 Es is schon toll diese Tradition, un mer
 sinn dodruff all goanz stolz heit,
 des is nett selbschtverständlich, des
 muss mer schon emol soache er Leit.
 Es is oafach schee in unserm
 Hoambächer Doal,
 des gibt's mit Sicherheit nett iwveroal.
 Isch fiehl misch uff jeden Fall hier
 wohl, in unserm Ort,
 un will vun do a nett mäi fort.

Sou, isch deed soache
 isch häijer jetzt mol uff,
 isch heed zwar bestimmt noch e paar
 scheene Stories druff,
 äwver alles hot e End un isch häb
 eisch all gern,
 veel Griess und Kiss
 eier „Hoambächer Stroßeladern“.

Martina Meon



Auszüge aus einem Forschungsbericht

„Die höchst liebenswürdige und doch kuriose Gattung der Hambacher“

Jahrelange Beobachtungen aus sicherer Entfernung erstmals in der Kerwezeitung,

Eutheria euphoria – so die wissenschaftliche Bezeichnung der Spezies..



Eines der von Jule W. über Jahre beobachteten Wesen (links). Keine Angst: Der will nur spielen!

1. Allgemein Wissenswertes

Die Hambacher gehören zur Gattung der Säugetiere, sie bewegen sich aufrecht auf zwei Läufen, ausgewachsen erreichen sie eine Größe von 150-200 cm. Alle haben zwei Augen, ein Riechorgan (...) sowie zehn Zehen. Das Haarkleid ist Sommer wie Winter beständig, nur bei älteren Männchen der Gattung fällt es zum Teil aus, was lautes Klagen hervorruft.

Die Verbreitung der Gattung beschränkt sich auf einen sehr kleinen Teil Mitteleuropas, (...) ein Gebiet im Süden Deutschlands.

Die Gattung weist ein zivilisiertes Verhalten auf, so fällt es nicht allzu schwer, sich einzuleben, ihre Riten und Sitten zu verstehen und mit ihnen zu leben. Auch die Kommunikation ist recht simpel, man lernt ohne viele Schwierigkeiten die Sprache zu verstehen, vorausgesetzt, man nimmt sich Zeit und hört gut zu. Wird man einmal offen und innig aufgenommen, ist es schwer, wieder zu gehen.

Der Name „Hambacher“ leitet sich von dem Wort ab, mit dem sie ihren Lebens- und Wohnzusammenschluss, der einem Dorf entspricht, betiteln: „Hambach“. Dieses Wort ist zusammengesetzt aus „Ham“ (umgspr. für „haben“) und „Bach“ (kleines, fließendes Gewässer mit einer Breite von weniger als fünf Metern), woraus ich in meiner langjährigen Forschungsarbeit schloss, dass man auf die Lage des Wohnzusammenschlusses an einem Gewässer stolz ist. Diese Vermutung passt zu der Beobachtung, dass die Hambacher nationalstolze und heimatliebende Lebewesen sind. (...)

Weiterhin konnte ich bei meinen Beobachtungen ein recht soziales Verhalten feststellen: Jung und Alt helfen sich gegenseitig, Revierkämpfe gibt es nur selten. Streit oder gar Krieg wird ebenfalls vermieden, das Zusammenleben ist von Frieden und Idylle geprägt, die einzelnen Herden leben sehr eng zusammen, doch auch das Klima unter den Herden ist größtenteils gut. Einzig auffälliges Verhalten zeigt sich in imponierenden Schaukämpfen gegen in der Nähe liegende Wohnzusammenschlüsse namens Kirschhausen, Erbach, Sonderbach und auch Zell (...).

Eine weitere wichtige Beobachtung ist die Gefühlsbetontheit der Hambacher: die Geburt eines neuen Herdenmitglieds wird geradezu euphorisch gefeiert, ebenso Geburtstage, Verstorbene bleiben ewig in Erinnerung. Man könnte die Hambacher also allgemein als freundliche, feierfreudige Gattung betiteln (*Eutheria euphoria*). (...)

2. Feiern

Wenn Hambacher feiern, dann richtig: kleine Feste zu geben ist ihnen völlig fremd, haben sie einen Grund zum Feiern gefunden, so wird dieser als Anlass für ein langes, ausschweifendes Fest mit viel Essen genutzt (...).

2.1 Das große Fest

Das wohl ausschweifendste und interessanteste Fest ist das große Dorffest, das sie „Brennesselkerwe“ nennen.

Bei dieser Veranstaltung ist jedes Herdenmitglied in Aufruhr. Als Vorbereitung wird nächtelang getanzt, und der Wohnzusammenschluss wird geschmückt. Auffällig ist auch, dass die Männchen kunstvolle, fahrende Bauten errichten (...), es ist anzunehmen, dass sie dies zum einem tun, um fremde Gattungen zu beeindrucken, aber auch den Weibchen zu imponieren. Vor allem letzteres ist stark anzunehmen, da sich die Männchen wohl genau zu dieser Zeit am Höhepunkt der ganzjährigen Brunftzeit befinden, dies äußert sich u. a. durch spontane, meist nicht ernstzunehmende Heiratsanträge an Weibchen. (...).

Wichtig ist auch die Wahl verschiedener Ämter, wie zum Beispiel die „Kerwesucher“ oder die „Kerwekönigin“ (...). Da diese Ämter recht begehrt sind, kommt es z. T. zu unschönen Rangordnungskämpfen, die durch Alphahambacher geschlichtet werden müssen.

Der Höhepunkt des Festes ist eine Präsentation des Gebauten sowie eine große Dorfversammlung, bei der auf lyrische Art Anekdoten aus dem vergangenen Jahr vorgetragen werden, anschließend wird einige Tage gefeiert. Das Fest endet schließlich mit einem großen Feuer und Pläneschmieden für das nächste Jahr (...).

Jule Weber

Kerwe-Outfit

Denn nur wo Kerwe draufsteht, ist auch ... äh ...

Auch in diesem Jahr gibt es Kerwe-T-Shirts und -Baseball-Caps, sponsored by Pfungstädter. Speziell für die Kerwejugend wurden die „alten“ Kerwejugend-T-Shirts in einer Neuauflage produziert. Holt sie Euch, es gibt nur eine begrenzte Anzahl.

T-Shirt Hambacher Brennesselkerwe:
Für die Damen als Modell „Girl“
in den Größen S, M, L.
Für die Herren als Modell „Man“
in den Größen M, L, XL, XXL.
Alle Größen und Modelle
zum Preis von 13 Euro.



Baseball-Caps
„Hambacher
Brennessel-
kerwe“
mit zwei
verschiedenen
Aufdrucken.
Preis: 8 Euro.

Wieder erhält-
lich: das T-Shirt
„Hoambächer
Kerwejugend“.
Preis: 13 Euro



Alle Artikel werden bei den öffentlichen Veranstaltungen erhältlich sein, Verkauf solange Vorrat reicht.



Kerweborsche und Kerweköniginnen

Die Würdenträger der vergangenen 40 Jahre

1969	Karl-Heinz Michel, Harald Rettig, Josef Tilger	Gisela Guthier (verh. Kilian), Ingrid Herlemann (verh. Gehrman), Hedi Lies (verh. Zimmer)
1970	Karl-Heinz Michel, Harald Rettig, Josef Tilger	Maria Schweinsberger (verh. Tilger)
1971	Willi Ohlhauser, Rudolf Fetsch, Erich Engraf	Cornelia Schuster (verh. Stadler)
1972	Michael Ensinger, Rudolf Fetsch, Erich Engraf	Gisela Guthier (verh. Weis), Marita Lulay (verh. Magagnato), Petra Schweinsberger (verh. Mitsch)
1973	Dietmar Petermann, Gernot Jakobi, Jürgen Vrba	Gudrun Klein (verh. Pfeifer), Elke Minich (verh. Tschan), Birgit Staffa (verh. Bauer)
1974	Dietmar Petermann, Hubert Fischer, Detlef Schlapp	Rita Weber (verh. Balzer), Friederike Franken (verh. Broneske), Alfreda Hayduka (verh. Werner)
1975	Rolf Amthor, Manfred Werner, Norbert Balzer	Heike Lies (verh. Deichert), Elke Balzer (verh. Wagner), Heike Balzer (verh. Allendorf)
1976	Reinhard Engraf, Bernhard Amthor, Gerhard Franken	Maria Arnold (verh. Flath), Heidi Mitsch (verh. Franken), Astrid Weber (verh. Kopp)
1977	Reinhard Engraf, Bernhard Amthor, Thomas Rau	Monika Röder, Christiane Balzer (verh. in Mainz?), Sylvia Schäfer (verh. Schäfer-Jöst)
1978	Thomas Wolf, Bernhard Amthor, Michael Tilger	Astrid Rau (verh. Fischer), Elke Minich (verh. Tschan), Birgit Staffa (verh. Bauer)
1979	Michael Tilger, Thomas Rau, Gerhard Schuster	Pia Rau (verh. Roth), Sabine Hofmann (verh. Grieser), Karin Schuster (verh. Schumacher)
1980	Wolfgang Schlapp, Rainer Wecht, Ralf Hügli	Doris Schmitt (verh. Bernadini), Lilo Rhein (verh. Rey), Bettina Schmitt
1981	Wolfgang Schlapp, Ralf Hügli, Marco Jakobi	Ute Lies (verh. Schranz), Hildegard Guthier, Britta Schuster (verh. Werner)
1982	Wolfgang Schlapp, Rainer Wecht, Ralf Hügli	Renate Schmitt (verh. Ensinger), Lilo Rhein (verh. Rey), Petra Stadler (verh. Hamann)
1983	Ralf Hügli, Willi Arnold, Rainer Schuster	Birgit Felder (verh. Thomas), Renate Schmitt (verh. Ensinger), Anja Schmitt (verh. Leineweber)
1984	Dietmar Fetsch, Willi Arnold, Rainer Schuster	Petra Holz (verh. Noll), Birgit Felder (verh. Thomas), Claudia Roller
1985	Matthias Weber, Mario Jakobi, Jochen Silbermann	Claudia Roller, Diana Hügli (verh. Fickel), Silke Rutz (verh. Richter)
1986	Jochen Silbermann, Dietmar und Markus Post	Martina Brauch (verh. Döhring), Sonja Felder (verh. Pretschker), Daniela Nitsche (verh. Oravec)
1987	Markus Post, Dietmar Post, Gerolf Weimar	Sonja Felder (verh. Pretschker), Tanja Weber, Martina Brauch (verh. Döhring)
1988	Dietmar Post, Gerolf Weimar, Stefan Neher	Ute Staffa (verh. Schneider), Carola Neher (verh. Moosmüller), Christiane Schäfer
1989	Dietmar Post, Gerolf Weimar, Stefan Neher	Cornelia Pietz, Carola Neher (verh. Moosmüller), Christiane Schäfer
1990	Christian Tilger, Bernhard Meon, Thomas Röder	Carola Neher (verh. Moosmüller), Christiane Schäfer, Elvira Fetsch (verh. Kaiser)
1991	Christian Tilger, Heinz Röder, Thomas Röder	Christiane Schäfer, Elvira Fetsch (verh. Kaiser), Anke Schmitt (verh. Ruhs)
1992	Thomas Röder, Markus Petermann, Christian Stadler	Elvira Fetsch (verh. Kaiser), Christina Schmitt (verh. Rossbach), Kerstin Rutz
1993	Matthias Weber, Jochen Silbermann, Dietmar Post	Ruth Herlemann (verh. Hörll), Brigitte Brauch, Lilian Stadler (verh. Van Daalen)
1994	Mario Fetsch, Jochen Langer, Christian Stadler	Anke Schmitt (verh. Ruhs), Lilian Stadler (verh. Van Daalen), Brigitte Brauch
1995	Mario Fetsch, Carsten Heinz, Christian Stadler	Lilian Stadler (verh. Van Daalen), Andrea Schuster, Brigitte Brauch
1996	Christian Stadler, Adrian Mitsch, Carsten Heinz	Brigitte Brauch, Monika Meon, Martina Meon
1997	Christian Stadler, Tobias Lulay, Philip Meon	Stefanie Tilger, Monika Meon, Jeannine Zehnauer
1998	Adrian Mitsch, Tobias Lulay, Philip Meon	Jeannine Zehnauer, Monika Meon, Sabine Gremm (verh. Langer)
1999	Daniel Heinz, Boris Jakobi, Franz Petermann	Eileen Röder, Katharina Meon, Jutta Schuster
2000	Daniel Heinz, Boris Jakobi, Franz Petermann	Sabine Gremm (verh. Langer), Katharina Meon, Jutta Schuster
2001	Philipp Meon, Boris Jakobi, Franz Petermann	Katharina Meon, Ina Ohlhauser (verh. Rhein), Andrea Bauer
2002	Philipp Meon, Boris Jakobi, Christian Werner	Ina Ohlhauser (verh. Rhein), Carmen Weber, Steffi Silber
2003	Philipp Meon, Christian Werner, Christoph Winterfeldt	Carmen Weber, Steffi Silber, Regina Schuster
2004	Daniel Heinz, Andreas Engraf, Andreas Mitsch	Linda Flath, Carina Tschan, Steffi Kurz
2005	Christian Werner, Andreas Mitsch, Sebastian Bitsch	Carina Tschan, Steffi Kurz, Mara Müller
2006	Christian Werner, Andreas Mitsch, Steffen Schuster	Steffi Kurz, Mara Müller, Linda Werner
2007	Steffen Schuster, Tobias Wohlfart, Alexander Wolf	Mara Müller, Linda Werner, Vanessa Werner
2008	Steffen Schuster, Tobias Wohlfart, Kevin Schuster	Linda Werner, Vanessa Werner, Anna Staffa

Kerweausflug 2009

Ja, es sind schon wieder zwei Jahre vergangen ...

Es ist einfach wieder an der Zeit, einen Ausflug zu planen!

Nach unseren erfolgreichen Ausflügen Alpirsbach, Neustadt und Köln ist es wieder soweit. Wir starten am Samstag, den 5. September 2009, zum vierten Kerweausflug.

Klar ist, dass es wieder ein schöner und erlebnisreicher Tag wird. Mehr können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, da das Ausflugsziel noch nicht fest steht.

Ideen werden aber gerne entgegengenommen. Alle Kerweakteure werden rechtzeitig informiert und die Anmeldeformulare den Betroffenen zugestellt. Bis dahin: „Wem ist die Kerwe?“ „Unser!“

Auf eine erfolgreiche Kerwe 2009.
Das Kerweteam Nino Piazza, Martina Meon, Michael Triebel und Tobias Wohlfart

Die Brennesselkerwe 2009 bleibt sauber

Kerweborsch Tobias Wohlfart drohte fast der Ausschluss vom Kerweumzug

Verzögerter Dopingtest beim Rosenbinden war Grund des Ekklats!



Unter Dopingverdacht:
Kerweborsch Tobias Wohlfart

Dem bisher zweifachen Kerweborsch drohte der mögliche Ausschluss vom Kerweumzug 2009. Kerweborsch Tobias Wohlfart fürchtete um seine Teilnahme beim Kerweumzug. „Es bestand eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie mir verbieten wollten, beim Umzug mitzufahren“, sagte der 22-jährige in einem Interview gegenüber der Redaktion der HKZ (Hambacher Kerwezeitung).

Dem Hambacher, der eigentlich mit dem diesjährigen Amt als Kerwepfarrer die Krönung seiner bisherigen Laufbahn beim Hambacher Kerweumzug feiern wollte, hätte nun ein verzögerter Dopingtest zum Verhängnis werden können. Dieser wäre nach Angaben der Hambacher Kerwe-Anti-Doping-Agentur HaKADA fast als Verstoß gegen die Anti-Doping-Regeln eingestuft worden. Tobias Wohlfart fürchtete nun bis kurz vor Beginn der Kerwe den Ausschluss von der Großen Schleife durchs Tal der Rosen, die er bereits 2007 und 2008 als so genannter „Edelhelfer“ und Mundschenk von Kerwepfarrer Steffen Schuster erfolgreich für sich gestalten konnte.

„Es wäre einfach nur schade gewesen“

Bei Ausschluss wegen Dopings hätte Tobias Wohlfart seinen Rücktritt von sämtlichen Ämtern der Hambacher Brennesselkerwe erklären müssen. „Es wäre einfach schade gewesen“, meinte der Kerweborsch weiter: „Ich liebe den Kerweumzug, und ich will unbedingt mitfahren. Ich will unbedingt entweder selbst herzen und küssen oder meinen Mundschenken Kevin Schuster und Timo Wolff zu einem gepflegten Vollrausch verhelfen. Wir haben also abwarten müssen.“ Die Teilnahme ist für ihn aus einem wesentlichen Grund wichtig gewesen: „Ich habe eine große Leidenschaft für die Brennesselkerwe“.

Regel nicht respektiert

Tobias Wohlfart hielt sich jedoch bis zuletzt zu Recht für unschuldig. Der bereits seit Mittwoch, dem 1. April 2009, bekannte Vorfall hatte sich bei einer unangemeldeten Kontrolle beim Rosenbinden ereignet. Dabei habe Wohlfart die Regel nicht respektiert, wonach er bei einem Test unter direkter und ständiger Überwachung durch die Kontrolleure, nämlich die beiden Mundschenke Schuster oder Wolff, stehen müsse, teilte die HaKADA mit. Bei der

Kontrolle am 1. April im Hambacher Gemeindehaus wurden Wohlfart Urin-, Blut- und Haarproben entnommen. Dabei wurden keine verbotenen Substanzen gefunden. Allerdings war es zu einer 20-minütigen Verzögerung gekommen, weil Tobias Wohlfart zunächst Bindedraht für die Papierrosen holen gegangen war. Erst danach stellte sich Wohlfart der Kontrolle. Die HaKADA hatte daraufhin Beschwerde beim Hambacher Kerwe-Gremium sowie bei der Welt-Kerwe-Anti-Doping-Agentur (WeKADA) eingelegt. Ein positiver Dopingtest hätte die Aberkennung sämtlicher ehemaliger Kerwetitel und eine lebenslange Sperre als Kerweborsch zur Folge gehabt.

Zu den verbotenen Substanzen auf der Dopingliste der HaKADA zählen unter anderem alle Weinprodukte, die nicht von der hessischen Bergstraße stammen, sowie das mit Substanzen aus jeglicher Weinproduktion angereicherten Eigenblut, das bevorzugt aus Gründen zu niedriger Promillewerte vor dem Umzug noch eben mal schnell verabreicht wird, um den Umzug stimmungsvoller gestalten zu können. Es ist also nur die rein orale Zuführung von Produkten aus südhessischer Weinherstellung zulässig und erlaubt.

Bereits in Erbach, Sonderbach und Kirschhausen hatten die dort zuständigen Kontrollgremien im Jahr 2008 bei den dortigen Kerwefestlichkeiten zahlreiche 1- und 0,75-Liter-Ampullen an verbotenen Substanzen aus nicht südhessischer Weinherstellung sichergestellt.

Zum Glück stellte sich bei Tobias Wohlfart aber heraus, dass es sich bei den während des Dopingtests gefundenen Substanzen nicht etwa um mit Substanzen aus jeglicher Weinproduktion angereichertem „Eigenblut“, sondern lediglich um original Hambacher „Eigenbau“-Präparate handelte, die Wohlfart, nachgewiesen durch eine entsprechende Alkoholanalyse, direkt oral zugeführt haben musste.

Nun, Eigenblut oder Eigenbau, dies sollte nach einem gepflegten Frühschoppen am Kerwemontag jedoch keinen Unterschied mehr machen dürfen. Und glücklicherweise konnte Tobias neben dem Doping- auch einen Mobbing-Fall entschärfen.

Fröhliches „Eigenbau-Doping“ zur Kerwe 2009

Dietmar Post



Erstmals Rockmusik nach dem Umzug

Die Band „Voll druff“ rockt nach der Kerweredd ab 17 Uhr bei der Feuerwehr

Voll Druff ist eine Rockband, bestehend aus fünf Musikern und einer Sängerin. Der Name ist für die Band verpflichtend, denn in erster Linie steht der Spaßfaktor an der gemeinsamen Musik im Vordergrund.



Das heißt aber nicht, dass die Band keinen Wert auf Qualität legt.

Das Programm der Musiker deckt eine große Breite der bekanntesten Hits der 70er und 80er Jahre ab, ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Songs von CCR, daneben finden sich auch Songs der Who, Deep Purple und Ufo.

Die Band interpretiert diese Lieder auf ihre eigenen Art, aber den Originalen sehr nah. Coversongs stehen also im Vordergrund. Die Auswahl der Songs geht von melodischem Rock bis zur härteren Gangart.

Die Band spielt regelmäßig bei der Veranstaltung „Autofreie Bergstraße“, dem Lorsche Kneipenfest, Geburtstagen, Gartenfesten und Jahrgangsfeiern. Nicht der Kommerz, sondern der Spaßfaktor ist das Motto der Band.



Osterzelten am Marbach-Stausee 2009

Feiern bis der Platzwart kommt

Wie jedes Jahr an Ostern war auch dieses Jahr der Marbach-Stausee das Ziel einer Gruppe Hambacher Jugendlicher. Hier ein kleiner Bericht über das diesjährige Zelten.

Es ist schon lange Tradition, dass eine Gruppe Hambacher Jugendlicher über Ostern an den Marbach-Stausee fährt, um dort ihre Zelte aufzuschlagen, egal ob bei Sonne, Regen oder Schnee. Auch dieses Jahr wurde diese Tradition fortgesetzt. Nachdem wir im vergangenen Jahr das Vergnügen hatten, im Schnee zu zelten, hatte der Wettergott dieses Jahr ein Einsehen mit uns und bescherte uns perfektes Zelt- und Grillwetter.

Am Gründonnerstag ging es für den Großteil der Gruppe los. Bepackt mit Würstchen, Steaks, Äpfel und reichlich Bier, eben allem, was man für das gelungene Zelten benötigt, fuhren wir am Donnerstagmittag los in Richtung Marbach-Stausee. Nachdem die Zelte und die Musik aufgebaut waren und das Feuer brannte, konnte es auch schon mit dem Feiern losgehen. Zwei Wochen vor der Kerwe

kann man das Zelten am Marbach auch gut und gerne als Trainingslager in Sachen Feiern ansehen. Dass wir das Feiern nicht verlernt haben, konnte man gleich am ersten Abend feststellen. Dies blieb auch in den Nachbardörfern nicht verborgen, wenn man dem Platzwart Glauben schenken darf. Dieser tauchte mitten in der Nacht auf, keiner weiß mehr, wie viel Uhr es war, und bat uns, mit den Worten: „Holt doch lieber die Gitarre raus und hört den Vögeln beim Zwitschern zu“, die Lautstärke ein wenig zu drosseln. Diesen Rat befolgten wir „natürlich“, es hinderte uns aber nicht daran, weiterzufeiern. So fielen die Letzten in den frühen Morgenstunden total fertig in ihre Zelte. Nach gefühlten zehn Minuten Schlaf ging es am nächsten Morgen auch wieder weiter mit den Feierlichkeiten. An Kerwe gibt es schließlich auch keine Zeit zum ausruhen.



Nach einem ordentlichen Frühstück, es gab Steaks und Bier, konnte man zum gemütlichen Teil des Tages übergehen. Einige legten sich in die Sonne, andere versuchten, sich sportlich zu betätigen, indem sie mit einem Fußball versuchten, ein Stromkabel weit über uns zu treffen. Immer griffbereit war ein kühles Getränk, welches wir aus dem eiskalten Bach nahmen, welcher uns als Kühlschrank diente. Dies war auch nötig bei diesem Wetter.

Im Laufe des Tages bekamen wir mehr und mehr Besuch von Hambachern, aber auch von auswärtigen Freunden, sodass die Zeltwiese zeitweise aussah wie der Hof eines Autohändlers.

Die Lieblingsbeschäftigung vieler Marbach-Zelter tagsüber war, neben in der Sonne liegen, auch mit dem Marbach-Moped durch die Gegend zu heizen.

Als wir den Tag unbeschadet überstanden hatten, hieß es am Abend wieder Grillen, Trinken und Feiern.

Obwohl es tagsüber richtig schön warm war, hatte man abends und nachts das Gefühl, es wäre noch Winter. So waren die Plätze rund ums Feuer heiß begehrt, es war aber nicht einfach, einen dieser Plätze zu bekommen, da wir an diesem Karfreitag mit Gästen zeitweise über 30 Personen waren. Aber zur Musik der Hambacher Kultband Roughnixx wurde ordentlich mitgesungen, und auch das ein oder andere Getränk half dabei, dass die Kälte mit der Zeit vergessen wurde. Im Laufe des Abends wurde der Kreis um das Feuer immer lichter, da die Gäste wieder abreisten und einige der Marbachler völlig fertig ins Zelt gingen. Gerüchte besagen, dass ein Mitstreiter am nächsten Morgen nicht mehr wusste, wie er ins Zelt kam.

Nach einer weiteren kalten Nacht versammelte man sich am Morgen, manche früher, manche später, wieder um das Feuer, um ein nahrhaftes Frühstück zuzubereiten. Die ersten Sonnenanbeter warteten da schon sehnsüchtig auf die Sonne. Als diese endlich die Baumwipfel überragte, wurde es wieder schön warm, und die meisten Zeltplatzbewohner badeten wieder in der Sonne. Der Tag verlief im Großen und Ganzen wie der Tag zuvor. Wir waren beschäftigt mit Essen, Trinken und Dummgebäbel. Manche Osterwanderer, die wir immer nett begrüßten, ließen es sich nicht

nehmen, mal ein Bier mit uns zu trinken und mit uns zu reden. Das heiße Wetter lud zu einigen Wasserspielen ein. So nach und nach neigte sich auch dieser „anstrengende“ Tag langsam dem Ende. Ein Teil der Gruppe wanderte mit der Sonne und fand sich am Ende im Wald wieder, um die letzten Sonnenstrahlen zu genießen. Am Abend musste dann eine Person feststellen, dass er sich ordentlich den Pelz verbrannt hat. Eine andere Person war zu dieser Zeit eifrig auf der Suche nach seinem Autoschlüssel, da er ihn verlegt hatte und schon Angst hatte, sein Auto am Marbach zu lassen. Nach gefühlten zwei Stunden Suchen im Zelt, Auto und Gepäck, fand sich der Schlüssel eigentlich für alle gut sichtbar auf der Musikanlage wieder.

Nachdem der Schlüssel wohlbehalten seinem Besitzer übergeben wurde, schmeckte auch diesem das Bier wieder. Auch an diesem Abend wurde, welche Überraschung, wieder gegrillt. Zuvor aber mussten wir in den umliegenden Wald auf Holzsuche gehen, da uns dieses zuvor ausging. Auch an diesem Abend wurde, wie man es von uns Hambachern erwartet, gut gefeiert, getrunken und gesungen. Die ersten Kerwelieder wurden angestimmt, um bei der bevorstehenden Kerwe wieder textsicher zu sein. An diesem Abend merkte man, dass manche den Tagen zuvor Tribut zollen mussten, da einige Teilnehmer relativ früh in die kalten Zelte verschwanden.

Nun stand uns der unangenehmste Morgen des Zeltens am Marbach bevor, nämlich der Tag der Abreise, und das Beseitigen des Chaos' rund um unseren Zeltplatz. Flaschen, Dosen, Stühle, alles lag kreuz und quer herum, aber wer feiern will, muss auch aufräumen können. Leider wurde dies nicht von allen beherzigt. Aber so ist das nun mal, der Rest beseitigte das Chaos innerhalb von einer Stunde und konnte nun auch seine Zelte abbauen. Gegen Mittag traten wir dann den Heimweg ins schöne Tal der Rosen an. Die nächsten Feierlichkeiten warten ja schon auf uns.

Alles in allem war es wieder ein erfolgreiches Oster-Zelten am Marbach-Stausee. Es wurde viel gesungen, getrunken und gelacht. Auf ein neues Marbach 2010. Prost!!!

Kevin Schuster, Timo Wolff

Marbach 2009: Hier eine kleine Auswahl an Sprüchen

Julian S.: „Was ham wir noch mal im Oberbayern getrunken? Irgendwas mit „B“!“

Timo W.: „Cuba Libre?!?“

Julian S.: „ah, stimmt, Cobra Libre!“

Marco K.: „Euer Äppler steht seit ca. 5 Stunden in der Sonne!“

Jan O.: „Des macht nix, der muss noch gären, und außerdem sitzt Du auch schon so lange in der Sonne und bist noch net gar.“

Florian P.: „Ich bin auf der Suche nach der Selbstfindung!“

Sven S.: „Die schwarzen 5,0-Bier schmecken gar net ma so schlecht.“

Alex W.: „Von dem Bier bekomm ich Zahnläuse.“



Lieder zur Hambacher Brennesselkerwe

Die Hoambächer Kerb is do ...

Die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb is do!
Woas sinn die Leit so froh,
is a ä Reitschul do!

Die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb is do!
Woas sinn die Leit so froh,
die Leit so froh!

Geih hoam un sctopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi,
es kennt verschesse soi!
Geih hoam un sctopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi, verschesse soi!

In Hoamboach uff de Brick ...

In Hoambach uff de Brick,
mit de Batschkapp im Knick
un de bayerische Lärrehosse
säigt de Kall zum Schorsch:
Geih mol her moin Bosch,
ich muss der uff de Achedeckel bloße!

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter sctolwerd
Ja mer sinn die Garde,
die do geht, die do steiht,
mit de Batschkapp im Knick.

Un häwemä mol nix druff,
dass es longt fer en Suff
gäin mer noi zum Stoll Mehsäck schlaafe
Häwwe mer 10 Sctunn gschaft,
häwwe mer 20 Mark im Sack,
ja mä sinn des Hoambächer
Sackträger-Pack.

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter sctolwerd
Ja mer sinn die Garde,
die do geht, die do steiht,
mit de Batschkapp im Knick.

Im Tale der Rosen

Was nützet alle Traurigkeit,
sie kann uns ja nichts bringen,
geh'n wir dorthin wo Freude ist,
und hell die Gläser klingen.

Refrain: Im Tale der Rosen, da ist ja Kerwe heut,
im Tale der Rosen, die Mäd'el sind bereit
zum Herzen und Küssen, zum Fröhlichsein,
drum komm und zieh mit mir ins Tal hinein.

Wenn wir mit Bachus stoßen an,
nach mancher frohen Weise,
dann kommt nochmal ein Liedchen dran,
das singen wir ganz leise:

Geh'n schwankend wir nach Hause dann
aus diesen schönen Hallen,
und sei es auch der Wand entlang,
so werden wir noch lallen:

Text und Melodie: Nikolaus Franken †



Hoambächer Lied

(Melodie: Mein Vater war ein Wandersmann)

Kennst Du das schöne Örtchen dord in unserm Heimatland
Des is des schöne Hoambachdoal, aa Rousedoal genoannt.
Fallerie, fallera ...

Wo Starckenburg am Schlossberg trohnt, die krick uff de oanner Seit,
do fiehl isch misch sou rischdisch wohl unn dess zu jeder Zeit

Wo man von Bergeshöh ins Tal hinunterschaut
Stäjht unser Kirchlein schmuck unn schee von Vätern einst bebaut.

Wo Menschen noch zufrere sinn unn stehts mit Gottvertraun
Unn wohlgenut ehr Ärwet duhn, frouh in die Zukunft schau.

Wo wächst en gure trauwewoi zu scheener Summerzeit
Do doanke mehr dem Herrgott doann unn aa de Wingertsleit

Wu mer drinke denn gure Woi noch goanz bedächtigt aus,
do bin isch Mensch, do koann isch`s soi-do bringt misch koaner raus

Woann gefeiert wärd die Brennesselkerb unn aa die Fassenoacht
Da stäjht des Rousedoal in voller Blütenpracht.

Die Wasserschepp, de Hiewene unn aa die Huweheck
Do lajht moi scheenes Hoambachdoal do gäih ischh niemäj weg

Es iss im goanze Sproachgebrauch for uns es Schennschde Wort:
Haast“ Hoambach, unser Rousedoal“, do gäjh isch nimmej Fort!

Text: Hans Rhein † 2008, Ehren-Kerwereddschreiber, Kerschegickel